



## «Kontinuierliche Bildungschancen»

Eine Schwierigkeit bei der Prävention und Bekämpfung von Armut durch Bildungsangebote besteht darin, dass Unterstützungsmassnahmen und -angebote häufig nicht oder zu wenig miteinander vernetzt sind. Insbesondere bei Bildungsübergängen kann eine fehlende Abstimmung und Kontinuität dazu beitragen, dass Fördermassnahmen nicht die erwünschten Wirkungen erzielen. Zudem besteht die Herausforderung, dass die Angebotslandschaft teilweise unübersichtlich ist und die Zielgruppen, aber auch die Fachpersonen, mögliche Unterstützungsangebote gar nicht kennen. Das Konzept der kontinuierlichen Bildungschancen (s. Abb.) basiert darauf, dass Gemeinden, Kantone und NGOs gemeinsam dafür sorgen, dass während der gesamten Bildungslaufbahn Unterstützungsangebote zur Verfügung stehen. Im Folgenden stellen wir drei Praxisbeispiele vor, die an wichtigen Übergängen in der Bildungsbiografie ansetzen und damit die Bildungschancen von sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verbessern helfen. Die Beispiele haben illustrativen Charakter und sollen Kantone und Gemeinden zur Umsetzung eigener Angebote inspirieren.

Lebensalter	bis 4 Jahre	4 bis 12 Jahre	12 bis 16 Jahre	16-18 Jahre	ab 18 Jahre
Lebensphase	Frühe Kindheit	Kindheit	Frühe Adoleszenz	Späte Adoleszenz	Erwachsenenalter
Bildungsstufe	Vorschulbereich	Kindergarten Primarstufe	Sekundarstufe I	Sekundarstufe II	Grund- bildung Weiter- bildung
Bildungsübergänge	Eintritt in Kita/Spielgruppe, Tagesfamilie und Kindergarten	Schuleintritt und Selektion für Sekundarstufe I	Berufswahl / Lehrstellensuche; Aufnahmeprüfungen für Sekundarstufe II	Allgemein- und berufsbildende Ausbildungen, Zwischenlösungen; Abschlüsse	Berufliche Einmündung; Positionierung im Arbeitsmarkt; Berufsabschluss / -wechsel
Bildungsorte und -partner/-innen: Beratung, Information Aus- und Weiterbildung, Betreuung, Begleitung, Begegnung	Familienzentren, Kita, Spielgruppe, Hausbesuchsprogramme (z. B. schrittweise, PAT), Hebammen, Mütter- und Väterberatung, Mutter-/Vater-/Kind-Turnen oder Singen	Familienzentren, Kindergarten, (Tages-)Schule, Hort, Schulsozialarbeit, Förderprogramme (z. B. future kids, CHANSON) Schulverwaltung	(Tages-)Schule, Hort, Schulsozialarbeit, Schulverwaltung	(Berufs-)Schule, Brückenangebote, Berufsberatung; Berufsinformationszentrum, Beratungsstellen, Case Management, Mentoringprojekte	Arbeitsstelle, Weiterbildungsträger, Arbeitsintegration, Arbeitsvermittlung, Beschäftigungsprogramme; Validierung von Bildungsleistungen
Kontinuierliche Bildungschancen durch vertikal und horizontal verbundene altersgerechte, hochwertige Unterstützungsangebote im Bereich Bildung, Gesundheit und Soziales					

**Abbildung: Kontinuierliche Bildungschancen ab Geburt bis ins Erwachsenenalter**

Quelle: INFRAS/PH Bern (2017), Grafik Doris Edelmann, PH Bern.



## Praxisbeispiel: «Betreuungskette Kanton Bern»

**Der Übertritt in die Berufsbildung ist für Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien eine besondere Herausforderung – oftmals können die Eltern sie dabei zu wenig unterstützen. Gerade Jugendliche und junge Erwachsene in der Sozialhilfe haben einen spezifischen Unterstützungsbedarf. In der Betreuungskette werden diese Jugendlichen bis zum erfolgreichen Abschluss und Eintritt in den Arbeitsmarkt eng begleitet.**

Damit möglichst viele Jugendliche und junge Erwachsene in der Sozialhilfe eine Berufsbildung absolvieren, setzt die Betreuungskette des Kantons Bern auf eine individuelle und langfristig angelegte Begleitung im Rahmen des Case Managements Berufsbildung. Die Besonderheit des Angebots, das seit 2013 existiert, liegt in der gemeinsamen Fallführung durch das kantonale Case Management Berufsbildung und die kommunalen Sozialdienste.

Die Betreuungskette funktioniert so: Die Sozialdienste sichten die Elterndossiers nach potenziellen Fällen und melden diese beim Case Management Berufsbildung des Kantons an. Anschliessend gewährleistet das Case Management die individuelle Begleitung. Dabei werden neben den Sozialdiensten je nach Fall auch weitere Netzwerkpartner wie z. B. Schulen, Schulsozialarbeit, Erziehungsberatung, Brückenangebote, ÄrztInnen, RAV oder IV einbezogen. Pro Jahr werden so rund 150 Jugendliche unterstützt. Für die Betreuungskette stehen zwei Vollzeitstellen zur Verfügung, welche durch die Erziehungsdirektion finanziert werden.

Zentral für den Erfolg des Angebots ist die enge Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten. Diese erhalten mit der Betreuungskette eine kompetente Ansprechstelle und werden bei der Behandlung ihrer Fälle entlastet. Für die Verantwortlichen der Betreuungskette bedeutet das aber auch, dass sie sich regelmässig mit den Sozialdiensten austauschen und immer wieder auf das Angebot aufmerksam machen. Sowohl beim Case Management Berufsbildung wie bei den Sozialdiensten ist die Arbeitsbelastung hoch, was für die Zusammenarbeit eine Herausforderung darstellt.

Link: [http://www.biz.erz.be.ch/biz\\_erb/de/index/biz\\_start\\_wahl/biz\\_start\\_wahl/case\\_management\\_berufsbildung/Betreuungskette.html](http://www.biz.erz.be.ch/biz_erb/de/index/biz_start_wahl/biz_start_wahl/case_management_berufsbildung/Betreuungskette.html)

Kontakt: Beda Furrer, Leiter Geschäftsbereich Case Management Berufsbildung, Erziehungsdirektion Kanton Bern, Tel. 031 633 81 04, [info.cmbb@erz.be.ch](mailto:info.cmbb@erz.be.ch)

Weitere Kantone mit ähnlichen Angeboten: z. B. Waadt (Forjad), Neuchâtel (Office de l'insertion des jeunes en formation professionnelle) und Basel-Stadt (Enter).